

Die Autorinnen und Autoren

Elena Beregow ist Soziologin. Ihre wissenschaftlichen Interessen liegen im Bereich der soziologischen Theorie und Kulturosoziologie, dabei beschäftigt sie sich u.a. mit Figuren und Figurationen, Affekten und Popästhetiken. Seit 2025 ist sie Juniorprofessorin für Kulturosoziologie am College for Social Sciences and Humanities (UA Ruhr) und leitet die Forschungsgruppe *Sweat. Zur Soziologie des Schwitzens in einer heißer werdenden Welt*. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *Pop. Kultur und Kritik*.

Rabea Conrad ist Literaturwissenschaftlerin und hat 2025 an der LMU München promoviert. Als wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur und Medien hat sie sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Verhältnis von Poetik und Politik beschäftigt – insbesondere aus gendertheoretischer und postkolonialer Perspektive. Ihre Dissertation *Schwesterlichkeit. Eine apolitische Utopie bei Hegel, Goethe und Bernhard* erscheint 2026 bei Königshausen & Neumann.

Mariama Diagne ist Tanzwissenschaftlerin und seit 2024 Professorin für Tanzwissenschaft und Performance an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Mit poetologischem Ansatz und Re-Lektüren der Kulturgeschichte widmet sie sich den Verfahren eines diasporischen Schreibens in der Spannung zwischen Kanon und Gegenwart der (darstellenden) Künste und ihrer gesellschaftlichen Verortung. An der LMU leitet sie die Emmy Noether Nachwuchsforschungsgruppe *MeerMenschen zwischen Mythos, Alltag und Nachleben. Tanzwissenschaftliche Perspektiven des Transfluiden* (DFG 2025–2021).

Irina Gradinari ist Literatur- und Medienwissenschaftlerin an der Universität Trier. Ihre Forschungsinteressen liegen in der Literatur des 20. Jh. bis zur Gegenwart, der Populärkultur, Erinnerungstheorien, Genre- und Gender-Verhältnissen (Intersektionalität) und Blicktheorien. Aktuell beschäftigt sie sich im Rahmen der Heisenbergförderung mit den ›Rand‹-Poetiken anhand der Gegenwartsfilme deutschsprachiger Regisseurinnen. Von 2020 bis 2026 leitete sie interdisziplinäre Forschungsgruppe »Gender Politics« an der FernUniversität in Hagen. Letzte Publikationen sind *Feministische Blicktheorien und ihre Folgen* (2024) und die Sammelstudie *Weihnachtsfilme lesen III: Weihnachten als Wundergenre* (2025).

Imtraud Hnilica ist Literaturwissenschaftlerin mit Forschungsschwerpunkten in der Literatur und im Theater des 18. Jahrhunderts sowie in

der Literatur der Weimarer Republik und der Gegenwart. Ihr besonderes Interesse gilt den kulturellen und ästhetischen Potenzialen von Unterhaltungsliteratur und den Wechselwirkungen zwischen kanonischen und populären Formen. Darüber hinaus arbeitet sie zu literatur- und kulturtheoretischen Fragestellungen, insbesondere im Bereich Gender und Diversität. Zuletzt erschien ihr Buch *Raptusformeln: Entführungen im bürgerlichen Trauerspiel, Singspiel und Abolitionsdrama des 18. Jahrhunderts* (2024).

Oliver Jahraus ist Literatur- und Medienwissenschaftler und seit 2005 Inhaber des Lehrstuhls für Neuere deutsche Literatur und Medien an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zurzeit widmet er sich vor allem dem Grenzgebiet von Literatur, Philosophie, Soziologie und politischer Theorie. Von 2011–2014 war er Ko-Sprecher des Promotionskollegs *Erkennen und Gestalten* von 2015–2016 Senior Research Fellow am Center for Advanced Studies der Ludwig-Maximilians-Universität und von 2016/17 Fellow am Internationalen Kolleg Morphomata an der Universität zu Köln. Er ist Mitglied in der Academia Europaea und in der European Academy of Sciences and Arts. Aktuell (2026) sind *Verstrickte Philosophie. Heidegger und der Nationalsozialismus*, *Habermas: Die Moderne als unvollendetes Projekt* und die Neuauflage von *Kafka und Literaturtheorie. Zwölf Modellanalysen* erschienen.

Katja Kauer ist Kultur- und Literaturwissenschaftlerin. Derzeit vertritt sie die Professur für Medienästhetik und Literaturwissenschaft an der Fern-Universität in Hagen. Sie beschäftigt sich mit Literatur vom 18. bis zum 21. Jahrhundert. 2022 hat sie das narratologische Konzept *digital other* in die Diskussion gebracht und ist breit ausgewiesen im Bereich der Gender- und Queerforschung. Aktuell arbeitet Katja Kauer an der Re-Vision des Kanons und erforscht Genderkonzepte anhand populärer Medien wie der *Young Adult Fiction*. 2019 ist ihr Studienbuch *Queer lesen* (2019) erschienen, das durch die eigene Lesepraxis generierte Konzepte queerer Lektüren vorstellt, dem 2024 Beispielmodelle für eine feministische Rezeption literarischer Texte in *Feministisch lesen* (2024) folgten.

Frank Kelleter ist Kulturwissenschaftler am John-F.-Kennedy Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der nordamerikanischen Aufklärung sowie der nordamerikanischen Medien- und Populärkultur seit dem 19. Jahrhundert. Zwischen 2010 und 2016 war er Sprecher der DFG-Forschungsgruppe »Popular Seriality«. Zu seinen Buchpublikationen gehören *Culture2: Theorizing Theory for the Twenty-First Century* (hg. mit Alexander Starre, 2022), *Media of Serial Narrative* (2017), *David Bowie* (2016) und *Serial Agencies: The Wire and Its Readers* (2014).

Annekathrin Kohout ist freie Autorin und Kulturwissenschaftlerin. Sie beschäftigt sich insbesondere mit ästhetischen und sozialen Dynamiken in Sozialen Medien sowie mit Fragen der Populärkultur als diskursivem Feld. Sie ist Mitherausgeberin der Buchreihe »Digitale Bildkulturen« im Verlag Klaus Wagenbach sowie der Zeitschrift *POP. Kultur und Kritik*. Als Gastprofessorin und -dozentin unterrichtet sie regelmäßig an verschiedenen Hochschulen und Universitäten. Sie hat Sachbücher über Netzfeminismus, die Popkulturgeschichte des Nerds und K-Pop geschrieben. Zuletzt erschien *Hyperreaktiv. Wie in Sozialen Medien um Deutungsmacht gekämpft* (2025) wird.

Martin Lütke ist Kulturwissenschaftler am John-F.-Kennedy Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin. Er forscht im Bereich der Populärkultur- und Medienkulturgeschichte Nordamerikas und ist Mitherausgeber von *Eludamos: Journal for Computer Game Culture*. Als Einstein Junior Fellow forschte er zwischenzeitlich zur Schnittstelle von Medienkulturen und Rassismen und gegenwärtig schreibt er an einem Buch zur Kulturgeschichte digitaler Fußballspiele mit dem Arbeitstitel *The Beautiful Digital Game: A Cultural History of Soccer Video Games*.

Felix Maschewski ist Medien-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaftler sowie Ko-Direktor des Critical Data Labs (HU Berlin/Universität Oldenburg). Seine Forschungsschwerpunkte fokussieren die medialen, kulturellen und polit-ökonomischen Rückkopplungen des Digitalen, das Zusammenspiel von digitalen Artefakten, Ideologien und Interessen. Aktuell lehrt er an der Universität Oldenburg, war zuvor an der FU Berlin und der Universität Basel tätig und u.a. Research Fellow an der Princeton University. Als Publizist veröffentlicht er regelmäßige Essays in der *FAZ*, *WirtschaftsWoche*, *DIE ZEIT*, *TAZ*, *Republik*, *Deutschlandfunk Kultur*, *Surplus Magazin* etc.

Julian Müller ist Soziologe. Er arbeitet als Senior Lecturer für Soziologische Theorie an der Universität Hamburg und ist Gastforscher an der Leuphana Universität Lüneburg. Zudem leitet er das Forschungsprojekt *Re/Präsentation. Neue Formen der politischen Ansprache und Fürsprache* (2022–2026). Zuletzt ist von ihm *Politische Redeweisen* (2024, mit Astrid Séville) sowie als Mitherausgeber das *Handbuch Theorien der Soziologie* (2025, mit Heike Delitz und Robert Seyfert) erschienen.

Anna-Verena Nosthoff ist Philosophin und Sozialtheoretikerin sowie Juniorprofessorin für Ethik der Digitalisierung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, ferner Ko-Direktorin des Critical Data Lab (Universität Oldenburg/HU Berlin). Ihre Interessenschwerpunkte folgen den kybernetischen Mustern der Digitalisierung, fokussieren soziale,

politische, ökonomische, zuletzt verstärkt die ideologischen Rückkopplungen Big Techs. Sie war u.a. Research Fellow an der Princeton University, der London School of Economics and Political Science und am Weizenbaum Institut und leitet aktuell das Projekt *Mapping the Ideological Online Dynamics of the Tech Right* (Universität Oldenburg, gefördert von der VolkswagenStiftung). Zuletzt erschienen: *Kybernetik und Kritik. Eine Theorie digitaler Regierungskunst* (2026); zusammen mit Felix Maschewski: *Die Gesellschaft der Wearables. Digitale Verführung und soziale Kontrolle* (2019).

Johann Pibert ist Psychologe und Medienwissenschaftler. Gegenwärtig promoviert er an der Universität Bonn zu der von ihm entwickelten affektiven Filmpsychologie, die er zudem auf das Theater, das Popkonzert und andere performative Künste überträgt. Zuvor war er Mitarbeiter der Hochschulleitung an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin und akademischer Mitarbeiter an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF in Potsdam. Als Mitglied zahlreicher Fachgesellschaften wie der European Popular Culture Association oder der International Association for the Study of Popular Music präsentiert er seine Forschung regelmäßig auf internationalen Konferenzen, etwa in Los Angeles, Paris, Wien und Vilnius.

Annelot Prins ist Amerikanistin und Kulturwissenschaftlerin. In ihrer interdisziplinären Forschung verbindet sie feministische Theorie, Celebrity Studies und amerikanische Popkultur. Sie beschäftigt sich mit der kulturellen Bedeutung von Prominenz und damit, wie Publikum in heutigen Medienwelten Autorität wahrnimmt, deutet und auch infrage stellt. Ihre Arbeiten sind unter anderem im *European Journal of Cultural Studies* erschienen; außerdem ist sie Mitherausgeberin der Forumsrubrik der Zeitschrift *Celebrity Studies*.

Tanja Prokić ist Literatur- und Medienwissenschaftlerin. Ihr wissenschaftliche Expertise liegt auf visueller Kultur und Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Aktuell forscht sie zur Rekonfiguration des Literarischen im 21. Jahrhundert sowie zur Theorie und Ästhetik von Trauma. Zwischen 2017 und 2021 war sie Teilprojektleiterin eines SFB-Projekts (1285) zu invektiver Theatralität, in diesem Kontext ist die Sammelpublikation *Invektive Gaze – Das digitale Bild und die Kultur der Beschämung* (2022) entstanden. Aktuell ist ihr Essay *Alltag als Arbeit* (2026) erschienen.

Marilisa Reisert studierte germanistische Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in München und Cambridge. Seit 2023 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität München und

promoviert zu *Kalkulierter Naivität in der klassischen Moderne*. In ihrer Dissertation interessiert sie sich dafür, wie autodiegetische Texte des frühen 20. Jahrhunderts Naivität als komische Erzählstrategie nutzen. Sie ist Mitglied im DFG-Netzwerk *Comic Literacies – Kulturtechniken des Komischen* am KWI Essen.

Drehli Robnik ist Kritiker und Theoriedienstleister in Sachen Politik, Film und Geschichte sowie Edutainer und Disk-Jockey (Sonntag'sdisco) in Wien. Sein Doktorat stammt von der Universität Amsterdam (2007). Er hat Monografien zu Anti-Nazi-Filmen, zu Jacques Rancière, Kontrollhorrorokino, Pandemie-Spielfilmen und zu populärem Kino und Politik veröffentlicht. Zuletzt erschienen: *Flexibler Faschismus. Siegfried Kracauers Analysen rechter Mobilisierungen damals und heute* (2024); und (mit Gabu Heindl): *Nonsolution: Zur Politik der aktiven Nichtlösung* (2024). Ein Buch zu vorletzten Wahrheiten in der Politik ist in Fertigstellung.

Simon Schleusener ist Kulturwissenschaftler und Amerikanist. Aktuell ist er Mercator-Fellow am Graduiertenkolleg »The Sentimental in Literature, Culture, and Politics« (FAU Erlangen-Nürnberg) und Privatdozent am John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der FU Berlin. Er ist Autor des Buches *Kulturelle Komplexität: Gilles Deleuze und die Kulturtheorie der American Studies* (2015) sowie Mitherausgeber der Sammelbände *Poetic Critique: Encounters with Art and Literature* (2021) und *Stichwörter für die kritische Praxis* (2023). Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen das Verhältnis von Kultur und Ökonomie, Bild- und Medientheorien, Begriff und Praxis der Kritik, ökologische Imaginationen im Anthropozän und die Affektpolitik der Neuen Rechten.

Anna Seethaler ist Literaturwissenschaftlerin und Ausstellungskuratorin. Von 2020–2025 war sie Kuratorin am Literaturhaus München, seit 2025 ist sie freiberuflich Literaturvermittlerin und als Universitätsassistentin am Forschungsinstitut Brenner-Archiv der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck tätig. Ihren Forschungsschwerpunkt bildet die österreichische Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts sowie literarische Inszenierungen von Care-Arbeit und Familien(Wohn)Räumen. Derzeit beschäftigt sie sich zudem mit der Schnittstelle zwischen Literaturwissenschaft und psychiatrischer Praxis.

Astrid Séville ist Politikwissenschaftlerin und seit 2023 Professorin für Politische Theorie an der Leuphana Universität Lüneburg. Dort leitet sie auch das Zentrum für Demokratieforschung (ZDemo). Sie forscht zu politischer Kommunikation, Populismus und demokratischer Opposition. Zu ihren jüngsten Veröffentlichungen gehören »Modern micropolitics of antipopulism: Rethinking discourse and empathy«, in: *Politische*

Vierteljahresschrift 2025, Open Access und gemeinsam mit Julian Müller ((Hg.), *Amtsmenschen*, *Mittelweg* 36, 3/4 2025).

Simon Strick ist Kultur- und Medienwissenschaftler, Dramaturg und Autor. Er promovierte 2011 an der Humboldt-Universität zu Berlin zu Schmerz und Biopolitik. Er hatte Positionen an verschiedenen Universitäten in Deutschland und USA inne und arbeitete in den letzten Jahren vor allem zu Faschisierung als Kulturkampf und Medienwandel. Sein Buch *Rechte Gefühle: Affekte und Strategien des digitalen Faschismus* erschien 2021; derzeit schließt er die Publikation *Faschisierung: Fluchtlinie des Digitalen* (2026) ab. Zusammen mit Susann Neuenfeldt und Werner Türk gründete er 2009 das Theaterkollektiv PKRK, dass ostdeutsche Gefühls- und Erinnerungsräume performativ bearbeitet. Simon Strick lebt und arbeitet in Berlin.

Niels Werber ist seit 2009 Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Siegen (nielswerber.de) und seit 2021 Sprecher des SFB 1472 »Transformationen des Populären« (<https://sfb1472.uni-siegen.de>). Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Die soziale Verteilung von Beachtung, Wertungskommunikation, Soziale Insekten, Selbstbeschreibungen der Gesellschaft. Er ist Herausgeber der Zeitschriften *Literaturwissenschaft und Linguistik*, *LiLi* und *Pop. Kultur und Kritik* sowie der Buchreihen *LiLi* und *Siegener Beiträge zur Literatur-, Sprach- und Medienwissenschaft*.

Johanna Zorn ist Theaterwissenschaftlerin und hat im Mai 2025 die neu geschaffene Professur für Performance and Theatre Studies an der Universität Mozarteum Salzburg angetreten, wo sie gegenwärtig den wissenschaftlich-künstlerischen MA »Performance Studies: Theatre and Dance / Dramaturgy« entwickelt. Aus einer kulturwissenschaftlich-komparatistischen Perspektive beschäftigt sie sich aktuell mit mimetischen Praktiken der Maßlosigkeit und persuasiven atmosphärischen Ästhetiken. In diesem Zusammenhang erschien 2023 der Band *Intensive Umgebungen. Zu environmentalen Gefügen ästhetischer Erfahrung* (= Themenheft in Forum Modernes Theater 34/1).

Theorie der Literatur und Kunst
bei Velbrück Wissenschaft



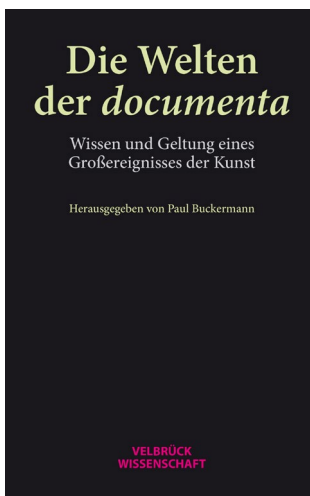
Christine Magerski und David Roberts
Umgekehrte Mimesis
Bausteine einer Geschichte der Künstlichkeit
144 Seiten
ISBN 978-3-95832-353-7
EUR 39,90

Das Verhältnis von Realität und Kunst hat sich ins Gegenteil verkehrt. Nicht länger versucht Letztere, die Wirklichkeit abzubilden. Stattdessen ist sie es nun, die der Welt ihre Formen aufprägt. Diese umgekehrte Mimesis zielt auf die Neugestaltung all dessen, was zuvor als gegeben akzeptiert werden musste. Spätestens im ›kulturellen Kapitalismus‹ der Spätmoderne wird Künstlichkeit allumfassend. Vor dem Hintergrund dieser Annahme erzählen Christine Magerski und David Roberts in zehn Lektüren eine Geschichte der Künstlichkeit als fortschreitende Ästhetisierung von Subjekt, Kultur und Gesellschaft und konfrontieren diese mit einer pointierten Gegenrede.

www.velbrueck-wissenschaft.de

Theorie der Literatur und Kunst
bei Velbrück Wissenschaft

Paul Buckermann (Hg.)
Die Welten der *documenta*
Wissen und Geltung
eines Großereignisses der Kunst
244 Seiten
ISBN 978-3-95832-272-1 285-1
EUR 34,90



Die *documenta* stellt durch ihre globale und konzeptuelle Sonderstellung einen einzigartigen Fall von kultureller Wissensproduktion und -vermittlung dar. Was und wie dort ausgestellt, kuratiert und kunstpädagogisch vermittelt wird, formt das Wissen über Kunst und Gesellschaft. Zugleich ist das Weltkunstereignis *documenta* immer wieder selbst prominenter Gegenstand zahlreicher Debatten sowie Projektionsfläche widersprüchlicher Interessen aus Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft. Hier kreuzen sich in besonderer Weise unterschiedliche Be- und Verwertungskulturen sowie konkurrierende Erwartungen an die Kunst. Der vorliegende Essayband versammelt sozial- und geisteswissenschaftliche Perspektiven, die dieses Wissen *durch* und über die *documenta* seit ihren Anfängen 1955 bis 2022 diskutieren.

Mit Beiträgen von: Aleksandra Barjaktarević, Cornelia Bohn, Nanne Buurman, Katja Hoffmann, Michael Hutter, Sebastian Lemme, Christine Magerski, Séverine Marguin, Kathrin Peters, Sophia Prinz, David Roberts, Marie Rosenkranz, Steffen Sigmund, Cheryce von Xylander und Ulf Wuggenig.

www.velbrueck-wissenschaft.de

